



Das Gegenteil von stiller Messe

8. Auflage der „Moto-Maria“-Wallfahrt sorgte für mächtig Sound und massenweise Maschinen

Von Tobias Gebhardt

WERL ■ Stille Messe? Ganz sicher nicht. Die bereits 8. Auflage der „Moto Maria“ hat am Sonntag einmal mehr für mächtig Sound und massenweise Maschinen auf dem Marktplatz gesorgt.

Längst hat sich die Wallfahrt der Biker zum festen und bestens besuchten Termin im Pilgerkalender der Franziskaner entwickelt. Angefangen hatte alles mit einem Versuch. Im 350. Jubiläumsjahr der Werler Marienwallfahrt war 2011 erstmals

zur „Moto Maria“ eingeladen worden. Seitdem kam es immer wieder zu steigenden Teilnehmerzahlen. Am Wochenende wurde das Ergebnis aus dem Vorjahr gehalten, mussten einige Motorräder in den Seitenbereichen vom Alten Markt abgestellt werden.

Mit Blick auf das WM-Auftaktspiel der Deutschen Elf war der Start - erneut in Form einer Sternwallfahrt - zeitlich vorverlegt worden. Weder „König Fußball“ noch wandernde Regenwolken hatten die Biker von ihrer „Wallfahrt“ abgehalten.

Der ökumenische Wortgottesdienst, der traditionell einen Teil des Motorrades in den Mittelpunkt stellt, stand diesmal im Zeichen der „Motorradkette“. Apropos Kette: Der abschließende Korso rund um Werl durfte nicht fehlen.

